

News 14.09.2008

ADAC Eifelrennen vom 26. bis 28. September 2008



Größtes Treffen von Vorkriegsautomobilen auf dem Nürburgring

Eine spektakuläre Sammlung einzigartiger Rennfahrzeuge erwartet die Besucher vom 26. bis 28. September beim ADAC Eifelrennen auf dem Nürburgring. Die Organisatoren des Oldtimer-Rennens laden zu einer Zeitreise durch die Automobil- und Motorsportgeschichte ein, die mit einem hochkarätig besetzten Feld von Vorkriegsfahrzeugen beginnt: In der stimmungsvollen Kulisse des historischen Fahrerlagers des Nürburgrings werden sich Fahrzeuge gegenüberstehen, die bereits vor weit über einem halben Jahrhundert die Fans in ihren Bann schlugen. So etwa die bulligen Kompressor-Rennwagen von Mercedes-Benz aus den zwanziger Jahren oder ein W154-Silberpfeil von 1938. Aber auch eine Reihe der legendären Bentley-Rennwagen, mit denen es in den späten zwanziger Jahren die „Bentley Boys“ in Le Mans zu legendärer Berühmtheit brachten, sind zu sehen. Fast 100 Vorkriegsautomobile, viele mit hoch interessanter Rennsport-Vergangenheit, geben sich im weltweit einzigen im Originalzustand erhaltenen Paddock und auf der Strecke ein Stelldichein und machen das ADAC Eifelrennen zum größten Rennen für Vorkriegsfahrzeuge in Kontinentaleuropa. Weitere Highlights erwarten die Besucher im modernen Fahrerlager. So etwa das 120 Meter lange Ausstellungszelt mit legendären Porsche-Fahrzeugen. Oder die spektakulären Starterfelder mit Grand-Prix- und Formel-1-Fahrzeugen, die die Geschichte der Königsklasse von 1958 bis in die 80er Jahre nachzeichnen. Historische Formelfahrzeuge sowie Rennen für GT- und Tourenwagen sorgen ebenfalls für beste Unterhaltung. An allen Renntagen wird sowohl die moderne Grand-Prix-Strecke als auch die legendäre Nordschleife genutzt, auf denen häufig sogar zwei Rennen parallel laufen.



Zu der in ihrer Breite und Authentizität wohl einmaligen Schau von Vorkriegsfahrzeugen im historischen Fahrerlager des Nürburgrings tragen das Werksmuseum von Mercedes-Benz und der „Classic Drivers Club“ entscheidend bei. So zeigt etwa die Stuttgarter Abordnung einen Benz-Rennwagen aus dem Jahr 1908, mit dem Christian Lautenschlager beim Grand Prix von Frankreich in Dieppe einen historischen Sieg erzielte. Aus privater Hand stammt

der legendäre Mercedes Typ S, mit dem Rudolf Caracciola das Eifelrennen im Jahr 1927 gewann. Mit dieser Veranstaltung wurde die Strecke eröffnet, mit diesem Rennen legte der Hotelierssohn aus Remagen den Grundstein zu seinem legendären Ruf. Als zeitgenössischer Gegenspieler zu den Mercedes- und Benz- Siegerfahrzeugen bringen die Classic Drivers Dutzende bestens erhaltene Rennwagen der 20er bis 40er Jahre mit zum Ring und knüpfen an die Tradition der rennfahrenden Privatiers an.

So etwa eine ganze Reihe von Bentley-Sportwagen, mit denen sich in den späten 20ern eine Riege junger Gentlemen in Le Mans in die Motorsport-Geschichtsbücher einschrieb. An die großen Duelle dieser „Bentley Boys“ mit den Mercedes-Benz-Fahrzeugen erinnern im historischen Fahrerlager beim ADAC Eifelrennen die einander gegenüber aufgestellten deutschen und britischen Rennfahrzeuge. Nebenbei bemerkt machte auch Nürburgring-Eröffnungssieger Caracciola Bekanntschaft mit den Fahrern der britischen Marke – legendär wurde etwa ein Duell im Juni 1930, das der Deutsche auf der zwei Kilometer langen Mulsanne-Geraden von Le Mans mit Bentley-Pilot Tim Birkin ausfocht. Bei über 200 km/h konnte der Brite schließlich an „Carratsch“ vorbeiziehen – mit zwei Rädern auf der Wiese.



Vergessene und unvergessene Marken zu sehen

Auch wenn Birkin schon bald in Führung liegend ausfiel, ist die Anekdote doch bezeichnend: Das 24-Stunden-Rennen von Le Mans war in den späten zwanziger Jahren fest in Bentley-Hand, während Mercedes-Benz mit seinen Kompressorfahrzeugen den Grand-Prix-Sport dominierte. Beide Siegesserien wurden gebrochen durch eine Vielzahl von Automobilherstellern, die den Rennsport als prestigeträchtiges Betätigungsfeld entdeckten. Und so sind Fahrzeuge aus den 30er Jahren ebenfalls bestens vertreten. Etwa mit den beiden seltenen Lagonda V12 der Baujahre 1938 und 1939, die für den Enduranceklassiker an der Sarthe gebaut wurden. Oder mit dem ebenfalls doppelt vertretenen Alfa Romeo P3, der ab 1932 in kleiner Stückzahl für den Grand-Prix-Sport aufgebaut wurde. Auch auf einem solchen Fahrzeug startete Rudolf Caracciola im weiteren Verlauf seiner Karriere. Überhaupt scheint in der Liste kaum eine Marke zu fehlen, die sich vor dem Krieg im Motorsport einen Namen machte. BMW (vertreten zum Beispiel mit den Modellen 315 und 328), Aston Martin und Bugatti, Jaguar oder MG sind auch heute noch bekannt. Doch wer außer Oldtimer-Enthusiasten erinnert sich schon an Marken wie Alvis (zehn Fahrzeuge am Start) oder Riley (zwölf Autos), die ebenfalls in den Boxen des historischen Fahrerlagers ihren Platz finden werden und die das Flair aus den Anfangsjahren der Eifelrennstrecke auferstehen lassen?



Teilnehmerfahrzeuge aus historischen Eifelrennen am Start

Eine besondere Rolle spielen selbstverständlich jene Fahrzeuge, die schon bei den historischen Auflagen des Eifelrennens am Start standen. Das Caracciola-Siegerfahrzeug von 1927 ist das älteste Exponat. Aber auch der von Jochen Mass pilotierte Mercedes-Benz W154 Silberpfeil (Einsatzfahrzeug von Dick Seaman aus dem Jahr 1939) gehört in diese Riege. Zu sehen ist auch ein Stanguellini Formel-Junior-Fahrzeug von 1959, mit dem Wolfgang Graf Berghe von Trips beim Eifelrennen siegte.



Porsche-Legenden im Ausstellungszelt und auf der Rennstrecke



Neben den Vorkriegsfahrzeugen bietet das ADAC Eifelrennen eine beeindruckende Bandbreite von Rennwagen, die zur Motorsport-Zeitreise einladen. Im einem riesigen Zelt präsentieren sich zum Beispiel Dutzende Porsche-Modelle, die die Rennsposhthistorie der Zuffenhausener greifbar machen. Vom Porsche 550 und 550 Spyder aus der ersten Hälfte der 50er Jahre, von dem sich gleich neun Exemplare angemeldet haben, bis zum Sportprototypen 962, der bis zum Beginn der 90er Jahre höchst erfolgreich war, reicht die Palette. Auch im Formelsport lädt das ADAC Eifelrennen zum geschichtsträchtigen Bummel ein. So etwa beim großen Treffen der Formel-Junior-Fahrzeuge, mit dem das 50. Jubiläum dieser Nachwuchsklasse gefeiert wird. Oder mit den Grand-Prix-Fahrzeugen der Baujahre 1958 bis 1965, die in die frühen Jahre der Formel 1 entführen. Mit der historischen Formel-1-Meisterschaft der FIA sind außerdem Grand-Prix-Boliden der 70er und frühen 80er Jahre zu sehen. Für Freunde des Rennsports mit Tourenwagen und GTs ist der Höhepunkt des ADAC Eifelrennens das in zwei Sektionen ausgetragene 400km-Rennen auf der Nürburgring-Nordschleife.